

## ***Aktuelle Endstufeneber im Leistungsvergleich***

Die dramatischen Veränderungen im Zuchtschweinebereich haben neben den züchterischen Anpassungen hinsichtlich der Sauenfruchtbarkeit zunehmend auch die Diskussion auf Alternativen bei den Endstufenebern gelenkt. Bis vor kurzem galt die Rasse Pietrain auf der Eberseite als Standard in Deutschland. Vor allem die züchterisch sehr erfolgreiche Stresssanierung hat in erheblichem Maße zu einer deutlich verbesserten Vitalität und Wüchsigkeit bei den Mastendprodukten beigetragen. Die deutsche Pietrainzucht wurde hierdurch weltweit führend. Durch die Kostensteigerungen der letzten Jahre, vor allem bei Futter, Energie und im Stallbau, aber auch aufgrund der vielfach unbefriedigenden Gesundheitslage werden von Ferkelerzeugern zunehmend Duroc-Endstufeneber nachgefragt. Wüchsigkeit, Vitalität und Merkmale der Fleischqualität sprechen für den Einsatz der Rasse Duroc in Reinzucht und Kreuzung als Endstufeneber. Doch reichen die Vorteile aus, um die bekannten Nachteile beim Schlachtkörper auszugleichen?

Um diesen Sachverhalt für die Praxis zu klären, wurde auf Initiative der Landwirtschaftskammer Niedersachsen gemeinsam mit der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, Zentrum für Tierhaltung und Technik des Landes Sachsen-Anhalt (LLFG) in Iden ein kombinierter Aufzucht- und Mastversuch von Mastendprodukten der vorgenannten Endstufeneber durchgeführt.

Ziel der Untersuchung war es, Unterschiede in der Leistungsfähigkeit der getesteten Herkünfte im Säuge-, Aufzucht-, Mast- und Schlachtbereich unter standardisierten praxisnahen Bedingungen zu ermitteln, um daraus Beratungsempfehlungen für die Praxis abzuleiten.

### **Stationsübergreifender Leistungstest**

Getestet wurden Endstufeneber der Züchtungszentrale Deutsches Hybridschwein GmbH (BHZP) in der „Standard-Variante“ (keine TOP-Genetik): db.08 (Duroc) und db.86 (Duroc x Pietrain NN) im Vergleich zum db.77 (Pietrain NN). Alle vorgenannten Endstufeneber wurden an eine einheitliche Sauengrundlage (Hermitage) angepaart. Im Herkunftsbetrieb der Prignitzer Landschwein GmbH in Neudorf (LK Perleberg), in dem 1400 Sauen im Vierwochen-Rhythmus mit teilweise angeschlossener Mast gehalten werden, wurden die Versuchstiere produziert und durchliefen neben der Säugephase auch die Aufzucht im Flatdeck, ehe sie anschließend in den Stationen in Iden und Rohrsen zur weiteren Mast aufgestellt wurden. Je Endproduktkombination wurden insgesamt 168 Tiere, davon 64 Tiere in Iden und 104 Tiere in Rohrsen mit ausgewogenem Geschlechterverhältnis in je zwei Durchgängen im Zeitraum vom 14.08.07 – 08.08.08 getestet. Im 1. Durchgang wurden die Versuchstiere in beiden Stationen jeweils am 17. Oktober 2007 eingestallt. Die Einstellung des 2. Durchganges erfolgte in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Prüfkapazität zeitlich versetzt (Iden: 19.12.2007; Rohrsen: 10. April 2008). Die getesteten Herkünfte stammten jeweils aus ca. 10 Würfen von 3- 4 Besamungsebern. Je Wurf wurden mindestens 2 bis max. 6 Ferkel (Börge : Sauen 1 : 1) für den Versuch ausgewählt. Die jeweils schwersten bzw. leichtesten Ferkel blieben hierbei unberücksichtigt. Aufgrund des hohen Gesundheitsstatus im Herkunftsbetrieb wurden alle Versuchstiere nach Vorbesichtigung durch den Schweinegesundheitsdienst der LWK Niedersachsen gegen Mycoplasmen (1x), Haemophilus parasuis (2x) und APP (2x) vor Auslieferung in die Versuchsstationen geimpft. Die Fütterung in der Säuge- und Aufzuchtphase orientierte sich für alle getesteten Versuchstiere einheitlich am Fütterungsregime des Herkunftsbetriebes. Während der 21-tägigen Säugezeit wurde den Ferkeln ein Prestarter angeboten. In der sich anschließenden ca. 6½-wöchigen Aufzuchtphase wurde dreiphasig gefüttert (Futter 1: Absetzen bis Tag 7; Futter 2 Tag 7 – Tag 20; Futter 3: ab Tag 20 bis Aufzuchtende). In der Mast wurde auf beiden

Stationen zweiphasig gefüttert, wobei der Futterwechsel vom Vor- auf das Mittel-Endmastfutter bei ca. 70 kg Lebendgewicht erfolgte. Während in Iden durchgängig ad libitum gefüttert wurde, erfolgte in Rohrsen für die Hälfte der getesteten Börgen eine Rationierung der Futtermenge ab einem Lebendgewicht von 80 kg auf etwa 34 MJ ME. Vor Beginn des Vormastfüttereinsatzes wurde 7 Tage ein Verschnitt aus FAZ II und Vormastfutter verabreicht. Die in der Mast eingesetzten Futtermittel lassen sich wie folgt charakterisieren:

**Tabelle 1: Futterinhaltsstoffe je kg Futter**

Parameter	Vormastfutter		Endmastfutter	
	Analyse Iden	Analyse Rohrsen	Analyse Iden	Analyse Rohrsen
Rohprotein (%)	17,9	18,3	17,2	17,6
Lysin (%)	1,12	1,11	0,88	1,03
Rohfett (%)	4,3	3,0	3,3	2,7
Rohfaser (%)	3,5	3,5	3,8	3,6
Energie (MJME)	13,5	13,6	13,2	13,4

Die eingesetzten Mastfuttermischungen wurden im Hinblick auf ihre wichtigsten Inhaltsstoffe in der LUFA Halle – Lettin (Station Iden) bzw. Oldenburg (LPA Rohrsen) untersucht (Tabelle 1). Die Futtevorlage der in Rohrsen einzeln aufgestellten Versuchstiere erfolgte durch eine Schauer-Spotmix-Anlage, während die in 10er Gruppen getrennt geschlechtlich aufgestellten Tiere in Iden über eine Abrufstation (Insentec) ihr Futter aufnehmen konnten.

### **Datenerfassung von Geburt bis Schlachtung**

Die Lebendmasseentwicklung der Versuchstiere wurde durch Einzeltierwägungen mit tierindividueller Kennzeichnung unmittelbar nach der Geburt und beim Absetzen im Herkunftsbetrieb und bei Einstallung in die jeweilige Versuchstation (Ende der Aufzuchtphase) sowie bei jedem Futterwechsel und beim Ausstallen (Mastendgewicht) ermittelt.

Ebenso wurden die Futteraufnahme und die Futterverwertung für jeden Fütterungsabschnitt über die gesamte Mastperiode erfasst. Zusätzlich wurden bei den Versuchstieren Behandlungen, Verluste bzw. sonstige Besonderheiten in allen Versuchsabschnitten dokumentiert. Die Schlachtkörperbewertung incl. der Fleischbeschaffenheit erfolgte nach LPA-Standard, während die offizielle Klassifizierung nach den Gegebenheiten des jeweiligen Schlachthofes durchgeführt wurde. Die in Rohrsen geprüften Tiere wurden auf dem Schlachthof Zeven mittels Auto-FOM bewertet, während die Tiere in Iden am stationeigenen Schlachthof durch FOM (Porkitron) klassifiziert wurden. Zusätzlich wurde an den Schlachtkörpern in Iden noch der Tropfsaftverlust (mittels Beutel-Methode) und der Intramuskuläre Fettgehalt (Nirs-Methode) bestimmt.

### **Die wichtigsten Ergebnisse**

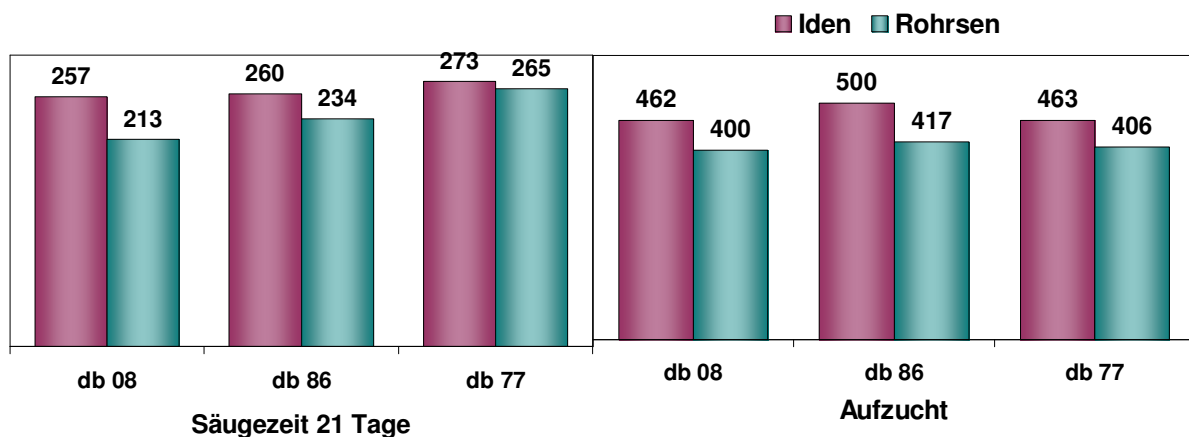
#### **Bereich Säugezeit und Aufzucht:**

Von den ursprünglich je 104 Versuchstieren je Herkunft, die in Rohrsen eingestallt wurden, konnten bei den Nachkommen des db.08 und db.86 je 102 Tiere und beim db.77 101 Tiere vollständig ausgewertet werden. Bei der Idener Versuchsgruppe waren von den je Herkunft 64 eingestellten Mastferkeln für den db.08 58 Tiere, sowie den db.86 je 61 Tiere und den db.77 59 Tiere vollständig auswertbar. Die Verlustursachen wiesen in beiden Versuchstationen keine systematischen Besonderheiten auf.

Die im Herkunftsbetrieb erfassten Geburts- und Absetzgewichte (Tabelle 2) sowie die Lebendmasseentwicklung in der Säuge- und Aufzuchtphase (Abbildung 1) zeigten im Hinblick auf den Endstufeneber keinerlei statistisch abgesicherten Unterschiede. Die erwartete Überlegenheit der Duroc-Nachkommen konnte hierbei nicht nachgewiesen werden, denn tendenziell waren die Nachkommen des db.77 sogar bei der Geburt und beim Absetzen am schwersten und wiesen die höchsten Zunahmen in der Säugephase auf. Mit einem Geburtsgewicht von 1,66 (Rohrsen) bzw. 1,76 kg (Iden) und einem Absetzgewicht von 6,77 (Rohrsen) bzw. 7,06 kg (Iden) sowie Tageszunahmen in der Säugezeit von 265 g (Rohrsen) bzw. 273 g (Iden) und einer mittleren Zunahme in der 7-wöchigen Aufzuchtphase von 406 g (Rohrsen) bzw. 463 g (Iden) wurden über alle Versuchstiere hinweg die praxisüblichen Erwartungswerte für eine 3-wöchige Säugezeit erreicht. Die Gewichtsunterschiede zwischen beiden Versuchsstationen sind durch die unterschiedlichen Aufstellungszeitpunkte der Ferkel zu begründen.

**Tabelle 2: Geburts- und Absetzgewichte der Versuchstiere<sup>[B1]</sup>**

Endstufeneber		db.08	db.86	db.77
Geburtsgewicht (kg)	Rohrsen	1,54	1,59	1,66
	Iden	1,72	1,72	1,76
Absetzgewicht (kg) (21-Tage-Säugezeit)	Rohrsen	5,68	6,09	6,77
	Iden	6,87	6,81	7,06



**Abbildung 1: Lebendmassenzuwachs der Versuchstiere in Säugezeit und Aufzucht<sup>[B2]</sup>**

### Bereich Mast:

Bei Einstellung in Iden hatten die Mastferkel im Mittel ein Gewicht von 27,3 kg erreicht. Die Nachkommen des db.86 waren mit über 28 kg am schwersten. In Rohrsen wogen die Versuchstiere bei der Einstellung im Durchschnitt ca. 25 kg, wobei hier die Nachkommen des db.77 tendenziell die höchsten Gewichte aufwiesen. Das Mastendgewicht der Idener Tiere lag aufgrund der Versuchsanstellung für die leichte Gruppe im Mittel bei ca. 116 kg und in der schweren Gruppe bei 123,5 kg. In Rohrsen betrug das mittlere Mastendgewicht 117,7 kg.

Die Lebendmasseentwicklung der Versuchstiere in der Mast (Tabelle 3) erreichte in beiden Stationen ein sehr hohes Niveau. Die mittleren Masttagszunahmen lagen zwischen 868 und knapp 1000 g. Effekte im Hinblick auf den Endstufeneber waren nur für die Versuchstiere in Rohrsen abzusichern. Mit 996 g mittlerer Tageszunahme bei den Nachkommen des db.08 ergab sich eine Überlegenheit von 26 g gegenüber dem db.86 bzw. 45 g gegenüber dem db.77. In Iden waren die Unterschiede in diesem Merkmal geringer. Während zwischen dem db.08 und dem db.86 bei einem mittleren Zunahmenniveau von etwas über 900 g/Tag sowohl in der leichten als auch in der schweren Mastgruppe keine Unterschiede erkennbar waren, wiesen die Nachkommen des d.77 ein um etwa 32 -35 g (leichte Mastgruppe) bzw. 26- 28g (schwere Mastgruppe) geringeres Zunahmenniveau auf. Dieses führte im Mittel zu einer 2 bis 4 Tage kürzeren Mastdauer gegenüber dem db.77. Die errechneten Netto-Lebenstagszunahmen zeigen aber, dass es kaum einen nennenswerten Unterschied zwischen den Herkünften im erlösrelevanten Schlachtkörperzuwachs gab. Die Ursachen dafür liegen sowohl in den Differenzen zwischen den Absetzgewichten als auch in denen der Ausschachtung. Die db.08 Versuchstiere hatten eine um 1 -1,5 % schlechtere Ausschachtung gegenüber denen der 77er Gruppe.

**Tabelle 3: Zunahmeergebnisse in der Mast**

Endstufeneber		db.08	db.86	db.77
Masttagszunahme (g)	Rohrsen	996 <sup>a</sup>	970 <sup>b</sup>	951 <sup>b</sup>
	Iden leicht	900	903	868
	Iden schwer	909	911	883
Netto-Lebendtagszunahme** (g)	Rohrsen	552	554	552
	Iden leicht	540	549	534
	Iden schwer	549	564	550

Mit unterschiedlichen Buchstaben gekennzeichnete Werte verdeutlichen signifikante Unterschiede. ( $p \leq 0,05$ )

Eindeutige Unterschiede zwischen den Nachkommen der getesteten Endstufeneber ergaben sich vor allem bei der täglichen Futteraufnahme und der Futter- bzw. Energieverwertung (Tabelle 4). Die db.08 Nachkommen wiesen gegenüber den db.77 Nachkommen im Mittel eine um 160 bis 180 g statistisch gesichert höhere tägliche Futteraufnahme auf. Das Niveau bei den Nachkommen des db.86 als Kreuzung aus den beiden vorgenannten Eberlinien lag erwartungsgemäß mit 2,36 kg/Tag (Rohrsen) bzw. 2,47 kg/Tag (Iden) dazwischen und konnte ebenfalls statistisch abgesichert werden. Insgesamt scheinen die Unterschiede in der Futteraufnahmekapazität bei Sauen stärker ausgeprägt zu sein als bei Börgen. Ähnliche Effekte waren auch bezüglich der Futter- bzw. Energieverwertung festzustellen. Im Mittel wiesen die Nachkommen des db.08 mit 2,47 kg bzw. 33,3 MJ ME (Rohrsen) und 2,77 kg bzw. 36,8 MJ ME (Iden) je kg Zuwachs eine um ca. 0,1 kg bzw 1 MJ ME schlechtere Verwertung des Futters gegenüber den db.77 Nachkommen auf. Die Nachkommen des db.86 bildeten auch bei diesen Parametern in etwa den Mittelwert zwischen den Ausgangslinien. Das geringere Leistungsniveau der Idener Tiere dürfte vorrangig auf den Effekt der Gruppenhaltung zurückzuführen sein.

**Tabelle 4: Futteraufnahme, Futteraufwand und Energieaufwand in der Mast**

Endstufeneber		db.08	db.86	db.77
<b>Futteraufnahme</b> (kg/Tier u. Tag)	Rohrsen	2,46 <sup>a</sup>	2,36 <sup>b</sup>	2,28 <sup>c</sup>
	Iden	2,51 <sup>a</sup>	2,47 <sup>a</sup>	2,35 <sup>b</sup>
<b>Futteraufwand</b> (kg/kg Zuwachs)	Rohrsen	2,47 <sup>a</sup>	2,44 <sup>ab</sup>	2,40 <sup>b</sup>
	Iden	2,77 <sup>a</sup>	2,73 <sup>ab</sup>	2,68 <sup>b</sup>
<b>Energieaufwand</b> (MJ ME/kg Zuwachs)	Rohrsen	33,3	32,9	32,4
	Iden	36,8	36,2	35,6

Mit unterschiedlichen Buchstaben gekennzeichnete Werte verdeutlichen signifikante Unterschiede. ( $p \leq 0,05$ )

Eindeutige Unterschiede zwischen den getesteten Endstufenebergruppen waren erwartungsgemäß in den Merkmalen der Schlachtkörperqualität (Tabelle 5) erkennbar. Die offizielle Klassifizierung nach Auto-FOM in Zeven (Versuchsgruppe Rohrsen) als auch die in Iden verwandte FOM-Klassifizierung nach Porkitron wies sowohl für Böрге als auch für Sauen durchgängig gesicherte Unterschiede zwischen den Ebergruppen zugunsten des db.77 auf. Unter ad libitum Fütterung erzielten die Böрге bei der Auto-FOM Klassifizierung im Mittel 0,983 Indexpunkte/kg SG beim db.77 und lagen damit 0,081 bzw. 0,040 Punkte über denen der db.08 bzw. db.86 Gruppe. Die Sauen erreichten im Mittel mit 0,996 Indexpunkten je kg SG beim db.77 ein geschlechtsbedingt besseres Niveau. Die Unterschiede zu den Nachkommen des db.08 bzw. db.86 waren mit 0,072 bzw. 0,017 Punkten ähnlich groß.

**Tabelle 5: Fleischleistung unter ad libitum Fütterung**

Endstufeneber		db.08	db.86	db.77
<b>Auto-FOM</b> (Index / kg SG)	Böрге	0,902 <sup>c</sup>	0,943 <sup>b</sup>	0,983 <sup>a</sup>
	Rohrsen Sauen	0,924 <sup>c</sup>	0,979 <sup>ab</sup>	0,996 <sup>a</sup>
<b>MFA</b> Porkitron Station Iden (%)	Böрге	54,7 <sup>c</sup>	56,6 <sup>b</sup>	58,1 <sup>a</sup>
	Sauen	57,3 <sup>c</sup>	58,2 <sup>b</sup>	60,3 <sup>a</sup>

Mit unterschiedlichen Buchstaben gekennzeichnete Werte verdeutlichen signifikante Unterschiede. ( $p \leq 0,05$ )

Der in Rohrsen getestete Effekt einer rationierten Endmast bei Börgen führte bei den Nachkommen aller Eberlinien zu einer deutlichen Verbesserung des Indexes je kg SG. Die Index-Werte je kg SG stiegen beim db.08 von 0,886 auf 0,920, beim db.86 von 0,936 auf 0,951 Punkten und bei den Nachkommen des db.77 von 0,968 auf 0,997.

Auch durch die FOM-Klassifizierung in Iden wurden statistisch gesicherte Unterschiede im MFA zwischen den getesteten Endstufenebern festgestellt (Tabelle 6). Mit 60,4% bei den Sauen und 58,9% bei den Börgen in der leichten Mastgruppe bzw. 60,1 % (Sauen) und 57,3 % (Böрге) in der schweren Mastgruppe lagen auch hier die Nachkommen des db.77 erwartungsgemäß an der Spitze. Die Werte beim db.86 lagen im Mittel um ca. 1,5 – 2,5 %-Punkte und beim db.08 um etwa 3 – 3,5 %-Punkte niedriger. Im Hinblick auf die

unterschiedlichen Mastendgewichte ergaben sich keine eindeutigen Veränderungen für die jeweiligen Ebergruppen.

**Tabelle 6: Ergebnisse der FOM-Klassifizierung in Iden**

Endstufeneber		db.08	db.86	db.77
FOM (%) Porkitron Sauen (Schlachtgewicht kg)	leicht 116 kg	<b>57,9<sup>a</sup></b> (91,0)	<b>57,7<sup>a</sup></b> (92,4)	<b>60,4<sup>b</sup></b> (91,0)
	schwer 122 kg	<b>56,5<sup>a</sup></b> (97,4)	<b>58,7<sup>b</sup></b> (99,0)	<b>60,1<sup>c</sup></b> (98,1)
FOM (%) Porkitron Börge (Schlachtgewicht kg)	leicht 116 kg	<b>53,8<sup>a</sup></b> (92,3)	<b>57,5<sup>b</sup></b> (90,9)	<b>58,9<sup>c</sup></b> (92,4)
	schwer 124 kg	<b>55,4<sup>a</sup></b> (96,2)	<b>55,4<sup>a</sup></b> (98,1)	<b>57,3<sup>b</sup></b> (98,2)

Mit unterschiedlichen Buchstaben gekennzeichnete Werte verdeutlichen signifikante Unterschiede. ( $p \leq 0,05$ )

Auch die Varianz (Standardabweichung) der Schlachtkörperqualität ergab bei beiden Klassifizierungsverfahren keine tendenziellen Unterschiede im Hinblick auf die Ebergruppen. Bei den nach LPA Standard erhobenen Schlachtkörpermerkmalen ist ebenso eine Überlegenheit der db.77er Nachkommen gegeben. Besonders deutlich und überwiegend auch statistisch abzusichern sind die Merkmale der Verfettung, während die Parameter der Fleischigkeit vielfach nur eine tendenzielle Überlegenheit der db.77 Tiere ausweisen. Erwartungsgemäß kann der db.08 und db.86 in Bezug auf den IMF gegenüber dem db.77 punkten. Im Gegenzug ist durch konsequente Stressanierung der db.77 bzgl. der Tropfsaftverluste gegenüber den Duroc-Nachkommen überlegen. Alle übrigen Werte der Fleischbeschaffenheit zeigen keine statistisch gesicherten Differenzen bezüglich der Eberlinien.

**Tabelle 7: Ausgewählte Parameter der Fleischbeschaffenheit**

Endstufeneber	db.08	db.86	db.77
pH1 (Kotelett)	<b>5,85</b>	<b>5,95</b>	<b>5,98</b>
Tropfsaftverluste (%)	<b>5,46<sup>a</sup></b>	<b>5,04<sup>a</sup></b>	<b>4,27<sup>b</sup></b>
Intramuskulärer Fettgehalt (%)	<b>2,33<sup>a</sup></b>	<b>1,65<sup>b</sup></b>	<b>1,38<sup>c</sup></b>

Mit unterschiedlichen Buchstaben gekennzeichnete Werte verdeutlichen signifikante Unterschiede. ( $p \leq 0,05$ )

Die Unterschiede in den biologischen Leistungen lassen sich auch ökonomisch quantifizieren. Die leichten Vorteile in der Wüchsigkeit bei den Nachkommen des db.08 und des db.86 werden durch eine schlechtere Futtermittelverwertung, vor allem bei ad libitum Fütterung, wieder aufgehoben. Die monetäre Futtereffizienz war dadurch bei den Nachkommen des db.77 mit etwa 0,01 - 0,03 €/kg Zuwachs überlegen. Im Hinblick auf die Erlöse auf Basis der Schlachtkörperqualität im Rahmen einer Modellkalkulation für beide Klassifizierungsverfahren (Basispreis 1,60 € je kg SG) erzielen die Nachkommen des db.86

bei der Auto-FOM Klassifizierung einen Mindererlös von 5,66 € je verkauftes Schwein, während die FOM-Klassifizierung (Porkitron) nur einen Erlösrückgang von 1,55 € je Tier ausweist. Für die db.08 Nachkommen liegt der Erlösrückgang bei 14,14 € (Auto-FOM) bzw. 4,67 € (Porkitron) je verkauftes Schwein. Zwar ist die Klassifizierung mittels Porkitron-Sonde nicht direkt mit den an großen Schlachthöfen eingesetzten FOM-Standards vergleichbar. Es kann aber die Aussage gelten, dass db.08 und db.86 Mastendprodukte bei einer FOM-Klassifizierung tendenziell besser abschneiden.

**Tabelle 8: Monetäre Bewertung der Versuchsergebnisse**

Endstufeneber		db.08	db.86	db.77
<b>Futterkosten</b> (€/kg Zuwachs)	Rohrsen	<b>0,69</b>	<b>0,68</b>	<b>0,67</b>
	Iden	<b>0,82</b>	<b>0,80</b>	<b>0,79</b>
<b>Erlösdifferenz (€)</b> zu db 77	Rohrsen <sup>1)</sup>	<b>134,02</b> - 14,14	<b>142,50</b> - 5,66	<b>148,16</b>
	Iden <sup>2)</sup>	<b>148,25</b> - 4,67	<b>151,37</b> - 1,55	<b>152,92</b>

<sup>1)</sup> Basis AutoFOM: 1,60 € / Pkt.

<sup>2)</sup> MFA Porkitron 1,60 € / kg SG

### Welche Beratungsempfehlung für die Praxis

- Die Versuchsergebnisse verdeutlichen, dass ein wüchsiger, stressstabiler und damit robuster Pietrain für die meisten Mastbetriebe unter den gegenwärtigen Produktions- und Marktbedingungen im nordwestdeutschen Raum nach wie vor der passende Endstufeneber ist.
- Zwar weisen Duroc-Eber in Reinzucht oder Kreuzung Vorteile im Wuchs auf, doch muss diese Leistungsüberlegenheit immer im Hinblick zur Wüchsigkeit der jeweiligen Pietrain-Linie beurteilt werden. Generell kann angenommen werden, dass bei einer wüchsigen und robusten Pietrain-Linie, wie im Falle des db.77, geringere Unterschiede im Wuchs zu erwarten sind, als bei Pietrain-Linien, die stärker auf Fleischanteil selektiert sind.
- Ebenso sind die positiven Effekte des Duroc im Hinblick auf Wüchsigkeit und Vitalität sowohl im Säuge-, Aufzucht- und Mastbereich immer vor dem einzelbetrieblichen Hintergrund zu beurteilen. Auch hierbei ist anzunehmen, dass diese Vorteile eher bei weniger optimalen Haltungsbedingungen zum Tragen kommen.
- Duroc-blütige Mastherkünfte besitzen eine etwas höhere Futteraufnahmekapazität als Mastendprodukte von reinen Pietrain-Ebern. Dieser Effekt scheint vor allem bei weiblichen Mastschweinen ausgeprägter zu sein. Daher ist auch in den meisten Fällen mit einer Verschlechterung in der Futtermittelverwertung zu rechnen. Um diesem Risiko in Verbindung mit einer stärkeren Verfettung des Schlachtkörpers entgegenzuwirken, empfiehlt sich eine Rationierung ab etwa 80 kg Lebendgewicht für Börgen und weibliche Mastschweine. Die Eignung dieser Mastendprodukte für Ställe mit

Breiautomaten und Sensorfütterung in Verbindung mit Kurztrug ist daher nur sehr bedingt gegeben.

- Im Hinblick auf die Fleischbeschaffenheit zeigen sich Mastendprodukte aus reinen Duroc-Ebern nur beim intramuskulären Fettgehalt überlegen. Bei allen übrigen Merkmalen zeigt der Einsatz von Duroc-Ebern keine Vorteile. Bemerkenswert ist hierbei die deutliche Überlegenheit des db.77 bezüglich der Tropfsaftverluste.
- Zwar können durch Rationierung Futterkostennachteile weitgehend ausgeglichen werden, die kürzere Mastdauer und leicht verbesserte Wüchsigkeit wiegen jedoch den Erlösvorteil von Mastendprodukten von Pietrain-Endstufenebern am Schlachtkörper nicht auf.
- Tendenziell scheint allerdings eine Vermarktung über FOM vorteilhaft für duroc-blütige Mastendprodukte zu sein.

*Armin Schön<sup>1</sup>, Dr. Uwe Clar<sup>1</sup>, Prof. Dr. Wilfried Brade<sup>1</sup>,  
Dr. Manfred Weber<sup>2</sup>, Dr. Siegrid Polten<sup>2</sup>*

<sup>1</sup> Landwirtschaftskammer Niedersachsen

<sup>2</sup> Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt, Zentrum für Tierhaltung und Technik Iden